

# Herzlich Willkommen im Naturschutzgebiet Gießener Bergwerkswald



## Der Bergwerkswald - eine Naturoase mit vielen Gesichtern

Heute erinnert nur noch wenig an die Zeit zwischen 1843 und 1952, in der hier Eisen- und Manganerze sowie Manganton für die Industrie abgebaut wurden.

Die Bergbau-Stollen sind längst eingefallen, die Tagebauflächen haben sich dank des tonhaltigen Untergrundes mit Regenwasser angefüllt und die verbliebenen Kalkfelsen wurden von einer artenreichen Pflanzengesellschaft besiedelt. Auch die im 2. Weltkrieg hinzu gekommenen Bombentrichter sind kaum mehr als solche zu erkennen. Sie stellen heute dank ihres feuchten Mikroklimas einen wertvollen, ganz speziellen Lebensraum dar.

Das heutige Landschaftsprofil ist also in großen Teilen nicht natürlich entstanden - die ehemaligen Abraumhalden hat sich die Natur erfolgreich zurückerobert. Schließlich wurde das 85 ha große Gebiet im Jahr 1955 unter Naturschutz gestellt.

## Nischen von unschätzbarem Wert

Viele unterschiedliche und kleinräumige Landschaftsstrukturen wechseln sich ab und bieten wertvolle Lebensräume für seltene und bedrohte Pflanzen und Tiere.

Durch die Nähe zur Stadt, die Insellage und die Attraktivität als Naherholungsgebiet ist eine ungestörte Entwicklung des erhaltenen Lebensraumgefüges nur möglich, wenn alle Besucher des Waldes Rücksicht nehmen und Pflanzen, Tiere, Wiesen und Teiche unberührt lassen.

Diese und weiterführende Informationstafeln sollen dabei helfen, Ihnen die Besonderheiten des Schutzgebietes und seiner Bewohner näher zu bringen. Sie können durch Ihr Verhalten viel dazu beitragen, eine Gefährdung der Pflanzen- und Tiergesellschaften zu vermeiden.

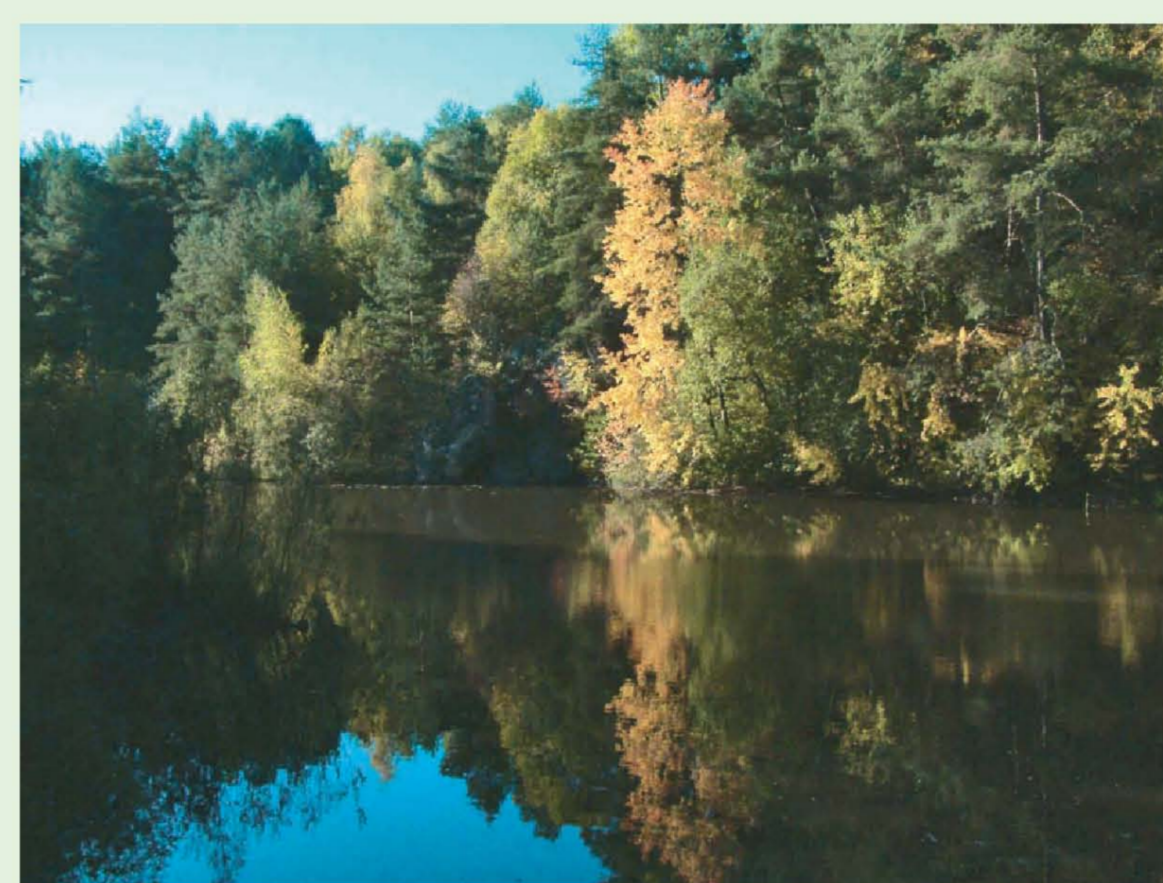
Bitte besuchen Sie den Bergwerkswald als Gast, ohne seine außergewöhnliche Natur zu stören!

## Ein besonderer Wald - auch für Sie!

Die Waldbesitzer verzichten in großen Teilen auf eine forstliche Nutzung dieses Gebietes. So kann sich aus ehemaligen Bergbauhalden ungestört ein artenreicher Mischwald entwickeln.

Viel stehendes und liegendes Totholz bietet Tieren, Pilzen und Pflanzen gute Lebensbedingungen. In Waldbereichen mit einem hohen Totholzanteil ist allerdings die Gefahr von Astbruch und umstürzenden Bäumen erhöht.

Bitte beachten Sie, dass Sie diesen naturnahen Wald auf eigene Gefahr und nur auf den ausgewiesenen Wegen betreten.



Die Teiche und Seen im Bergwerkswald sind unterschiedlich tief und die Ufer- und Gewässerböden vorwiegend schlammig.

Die Gewässerdynamik ist durchweg natürlich: sie wird allein durch Niederschlag und Verdunstung gesteuert - es gibt hier keine Bäche. So kann im Laufe des Jahres der Wasserstand stark schwanken, sogar ein Trockenfallen ist möglich.

Der hier abgebildete Bergsee ist mit Abstand das größte Gewässer im Gebiet. Besonders die vielfältig ausgeprägte Uferlinie bildet einen besonders wertvollen Teil des Biotopes.

## Zu Ihrer Orientierung:

- Zugänge in das Schutzgebiet
- Rundweg (Länge: 2,7 km)
- Abkürzung um 0,2 km
- Grenze des Schutzgebietes
- Wasserflächen

**Sie können helfen, die Vielfalt und die Besonderheiten dieses Naturschutzgebietes zu erhalten:**

- Bitte bleiben Sie auf dem ausgewiesenen Rundweg.
- Führen Sie Ihren Hund an der Leine.
- Schonen Sie Pflanzen, Pilze und Tiere, entnehmen Sie nichts.
- Lassen Sie die Wasserflächen unberührt.

**Danke!**

- Übersichtstafel
  - Weitergehende Information
  - Bus-Haltestelle
- Hier befinden Sie sich jetzt!



## Jeder Mosaikstein ist eine Besonderheit

Im Schutzgebiet Bergwerkswald trifft man vielgestaltige Landschaftsformationen mit jeweils ganz eigenem Mikroklima an. Durch ihre unterschiedliche Beschaffenheit stellen sie spezielle "Lebensraumtypen" dar. Die Pflanzen und Tiere, die sich hier angesiedelt haben, sind spezialisiert auf genau diese Umgebung.

Hier wollen wir dem interessierten Besucher einen Überblick über die typischen Lebensräume geben. Detaillierte Informationen finden sich auf weiteren Tafeln entlang des Rundweges.

## LEBENSRAUMTYP: Natürliche, nährstoffreiche Seen

Im Schutzgebiet befinden sich zahlreiche Stillgewässer. Es sind Restlöcher des einstigen Tagebaus, Bergsenkungstrichter nach Stolleneinbrüchen, aber auch Bombentrichter unterschiedlicher Größe und Tiefe. Sie sind zeitweilig oder dauerhaft mit Wasser gefüllt - ihr Wasserstand wird ausschließlich durch Niederschläge und Verdunstung gesteuert.



Eine faunistische Besonderheit ist der Kammmolch (*Triturus cristatus*). Er ist eine europaweit streng geschützte Amphibienart.



## LEBENSRAUMTYP: Natürliche Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation

Im Bergwerkswald gibt es einige einzeln liegende Kalkfelsen, die durch den Bergbau aus dem Gelände heraus modelliert wurden. Je nach Beschattungsgrad haben sich an den Felsen verschiedene Farn-, Moos- und Flechtengesellschaften entwickelt - wahre Hungerkünstler, die selbst auf nacktem Fels gedeihen können.



Eine floristische Besonderheit ist der Hirschungsfarn (*Asplenium scolopendrium*). Seine bis zu 40 cm langen Blätter, die an die Zunge eines Hirsches erinnern, haben dieser Pflanze ihren Namen gegeben.



Hier trifft man auf den Türkenbund (*Lilium martagon*), die Lilie "mit dem Turban".



## LEBENSRAUMTYP: Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

Dieser wärmeliebende Waldtyp befindet sich im Zentrum des Bergwerkswaldes. In hügeligem Gelände wachsen überwiegend Stieleichen, Winterlinden und Hainbuchen. Die Strauchschicht mit Weißdorn, Heckenkirsche und Pfaffenhütchen ist stark ausgeprägt, da die Eichenkronen viel Licht durch lassen.



Diese grobborkigen Bäume sind ein Paradies für den versteckten Mittelspecht (*Dendrocopos medius*).

## LEBENSRAUMTYP: Magerrasen

Magerrasen weisen einen besonderen Reichtum an Blumen und Insekten auf, obwohl sie auf nährstoffarmen Flächen wachsen. Dies ist nur scheinbar ein Widerspruch. Wenn Gülle oder Mineraldünger auf Wiesen eingebracht wird, überwiegen einige wenige stickstoffliebende Gräser und Kräuter (z.B. Löwenzahn) alle anderen Arten.



Die Taubenskabiöse (*Scabiosa columbaria*) ist eine seltene Art in diesem Lebensraum.

Dieses Gebiet wird ehrenamtlich betreut durch "Die Schlammspringer" der NABU Ortsgruppe Gießen [www.schlammspringer.org](http://www.schlammspringer.org)



**Kontakt und nähere Informationen:**  
Hessen-Forst Forstamt Wetzlar 0641 986 12-0  
[www.rp-giessen.de](http://www.rp-giessen.de)

**HESSEN-FORST**  
Verpflichtung für Generationen

## Gefangen zwischen Autobahn und Wohngebieten

Bereits auf der Übersichtskarte erkennt man, wie trügerisch der Eindruck von der Wildnis im Gießener Bergwerkswald wirklich ist: Es gibt kaum Ausweich- oder Zuwanderungsmöglichkeiten für Tiere.

Die Erhaltung der Populationen kann nur gesichert werden, wenn wir den schützenswerten Pflanzen und Tieren eine ungestörte Entwicklung und Fortpflanzung im Bergwerkswald ermöglichen. Durch Ihr Verhalten beim Besuch dieses Naturschutzgebietes tragen Sie dazu bei!

